

Dossier für Mitglieder der UREK-N

# JA zu den Forderungen der Gletscher-Initiative

Mit der Gletscher-Initiative  
ist ein wirksamer Klimaschutz  
möglich.



Am 11. und 12. Oktober beraten Sie als Mitglied der UREK-N über die Gletscher-Initiative – und damit über die Zukunft von uns allen und unserem Klima. Wir hoffen, dass Sie sich hinter den Verfassungsartikel der Gletscher-Initiative stellen oder einen indirekten Gegenvorschlag ausarbeiten, welcher den Forderungen unserer Initiative Rechnung trägt.

## Ausgangslage

Seit Jahrzehnten lässt sich eine fortschreitende globale Erderwärmung beispiellosen Ausmasses feststellen, die eindeutig auf die vom Menschen verursachten Treibhausgase zurückzuführen ist. Im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter ist die globale Durchschnittstemperatur bis heute um mehr als

**«Setzen wir alles daran, unseren Kindern eine zukunftsgerichtete, saubere und vorbildliche Schweiz zu hinterlassen. Es ist nicht wie es ist, es ist wie wir es machen – jetzt!»**

– Thomas Schwendimann,  
Geschäftsführung Schwendimann AG

ein Grad Celsius gestiegen – in der Schweiz sogar um zwei Grad.<sup>1</sup> Unsere Bevölkerung ist besonders betroffen: Deutlich mehr Hitzetage führen zu vorzeitigen Todesfällen. Auftauende Böden im Hochgebirge sind weniger stabil, es kommt zu mehr Erdbeben und Bergstürzen. Der Fichte wird es im Mittelland zu warm, Schutzwälder sind gefährdet. Die Gletscher schwinden und können nicht mehr als Wasserspeicher dienen. Schädlinge vermehren sich stärker und die Landwirtschaft kämpft mit längeren Trockenperioden.

Gemäss den jüngsten Erkenntnissen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) wirkt sich der Klimawandel bereits auf viele Wetter- und Klimaextreme in allen Regionen der Welt aus. Dazu gehören unter anderem eine Zunahme an Hitzewellen, Starkniederschlägen und Dürren.<sup>2</sup> Das führt wiederum zu Hungersnöten, gewaltsamen Konflikte sowie zur Unbewohnbarkeit ganzer Weltregionen und treibt Millionen Menschen in die Flucht. Angesichts dieser Tatsache ist es absolut angebracht, von einer regelrechten Klimakrise zu sprechen. Diese lässt sich nur eindämmen, wenn die Treibhausgasemissionen unter dem Strich auf null sinken. Deshalb schreibt auch das Pariser Übereinkommen, das die Schweiz mit über 190 Staaten ratifiziert hat, das Netto-Null-Ziel vor. Dieses muss bis spätestens 2050 erreicht werden, wenn eine verheerende Klimaerwärmung um mehr als 1,5 Grad verhindert werden soll.

<sup>1</sup> [www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/inkuerze.html](http://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/inkuerze.html)

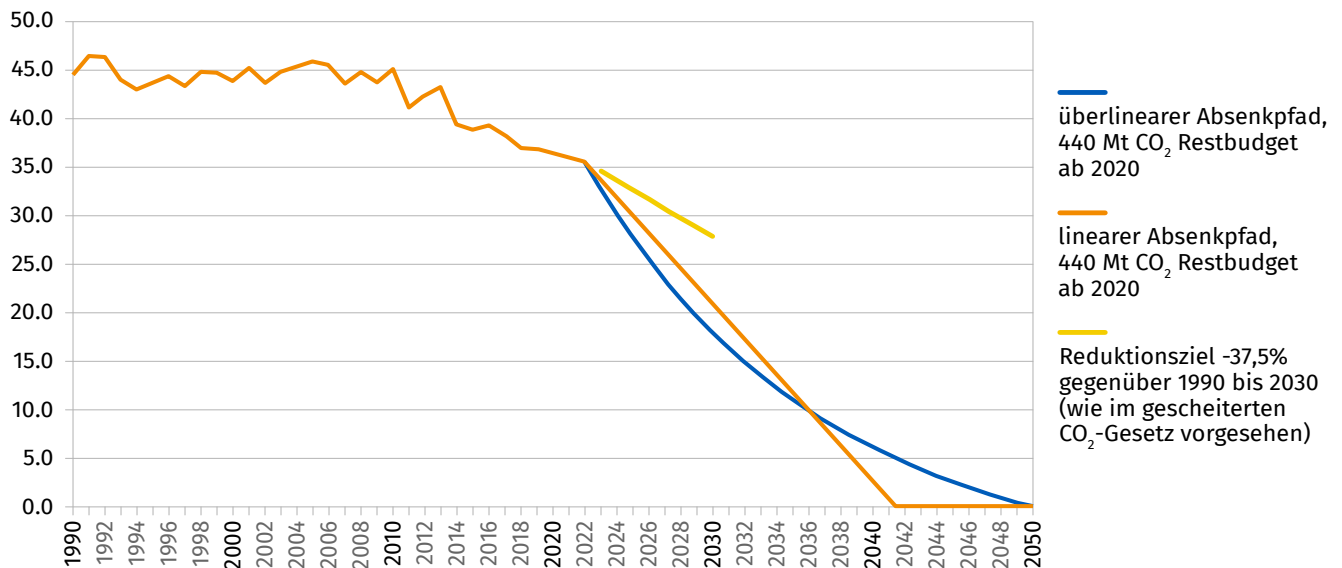
<sup>2</sup> [www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen\\_AR6-WGI.pdf](http://www.de-ipcc.de/media/content/Hauptaussagen_AR6-WGI.pdf)

Die Schweizer Treibhausgasemissionen liegen pro Kopf etwa im globalen Durchschnitt. Rechnet man jedoch die Emissionen mit, die der Schweizer Konsum weltweit verursacht, betragen sie das Dreifache. Ausserdem emittiert die Schweiz im internationalen Vergleich schon sehr lange CO<sub>2</sub>, weshalb sie eine hohe historische Mitverantwortung an der aktuellen Klimakrise trägt.

Der Bundesrat hat wie viele andere Länder das Klimaziel von netto null Treibhausgasemissionen bis 2050 beschlossen.<sup>3</sup> Dieses Ziel verfolgt auch die Gletscher-Initiative.

Gemäss geltendem CO<sub>2</sub>-Gesetz hätte die Schweiz ihren Treibhausgasausstoss bis 2020 um 20 Prozent senken müssen. Dieses Ziel wurde verfehlt. Wenn sich an der heutigen Klimapolitik nichts ändert, werden wir auch das nächste Ziel verfehlen – die Senkung der Treibhausgase um 50 Prozent bis 2030, zu der sich die Schweiz mit der Ratifizierung des Übereinkommens von Paris verpflichtet hat.<sup>4</sup> Die Gletscher-Initiative will mit ihren Forderungen sicherstellen, dass die Schweiz das Netto-Null-Ziel bis 2050 auch wirklich erreicht.

### Inländische Treibhausgasemissionen der Schweiz



Zwei mögliche Absenkpfade mit einem Restbudget von 440 Megatonnen CO<sub>2</sub>. 440 Mt entsprechen dem Pro-Kopf-Anteil der Schweiz am globalen Restbudget, um die Erwärmung mit einer Zweidrittelswahrscheinlichkeit auf 1,5 Grad zu begrenzen. Nicht berücksichtigt ist der Grundsatz des Pariser Übereinkommens, dass die reichen Länder ambitionierter handeln müssten.

<sup>3</sup> [www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-76206.html](http://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-76206.html)

<sup>4</sup> [www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/inkuerze.html](http://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/inkuerze.html)



## Forderungen der Gletscher-Initiative

Die Gletscher-Initiative verpflichtet Bund und Kantone, sich für eine Begrenzung der Risiken und Auswirkungen des Klimawandels einzusetzen. (Absatz 1)

### Konkret heisst das:

- Die Emissionen aller Treibhausgase müssen **spätestens bis 2050 auf netto null** sinken. (Absatz 2)
- **Fossile Energieträger dürfen ab 2050 nicht mehr in Verkehr gebracht werden.** Ausnahmen sind zulässig für technisch nicht substituierbare Anwendungen, soweit sichere Treibhausgassenken im Inland die dadurch verursachte Wirkung auf das Klima dauerhaft ausgleichen. (Absatz 3)
- **Die Klimapolitik ist auf eine Stärkung der Volkswirtschaft und auf Sozialverträglichkeit auszurichten** und nutzt namentlich auch Instrumente der Innovations- und Technologieförderung. (Absatz 4)

Ein wichtiger Bestandteil bildet zudem der Absatz 2 der Übergangsbestimmungen. Die Schweiz muss eine mindestens lineare Absenkung der Treibhausgasemissionen bis zum Zieljahr einhalten. Das bedeutet, dass in einem Gesetz Zwischenziele definiert würden, um das zur Verfügung stehende CO<sub>2</sub>-Budget einzuhalten.

## Darum braucht es die Gletscher-Initiative

Der Klimawandel bedroht die menschliche Zivilisation, wie wir sie kennen – weltweit und in der Schweiz, wo die Temperatur doppelt so schnell ansteigt. Im Sommer 2018 flog die Armee mit Helikoptern Wasser auf die Alpen, um das Vieh zu tränken. Als reiches Land können wir uns solch teure Notfallübungen noch leisten. **Aber je länger wir warten, desto teurer wird uns die Klimaerwärmung zu stehen kommen.** Darum

**«39% des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstosses werden durch Gebäude verursacht. Ihr Bau und Betrieb treiben den Klimawandel an. Dabei ist es schon längst möglich, ökologisch zu bauen und zu heizen. Es ist wichtig, dass wir die Ziele der Gletscher-Initiative umsetzen.»**

– Elli Mosayebi, Professorin für Architektur und Entwurf, ETH Zürich



braucht es jetzt konkrete Massnahmen. Die Gletscher-Initiative setzt das um, wozu sich die Schweiz mit dem Pariser Klimaübereinkommen verpflichtet hat. Nach der Ablehnung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes am 13. Juni 2021 ist die Gletscher-Initiative wichtiger denn je. Denn gemäss Vox-Analyse wünschen sich 68 Prozent aller Abstimmenden, dass jetzt entschieden gegen den Klimawandel vorgegangen wird.<sup>5</sup>

Das Verbrennen von Erdöl, Erdgas und Kohle heizt das Klima an. Wir müssen es beenden, denn es gibt kein klimaverträgliches Emissionsniveau. Die fossilen Energien waren

praktisch und billig, führen aber auch zu gewaltsamen Konflikten und halten autoritäre Regimes in Ländern wie Saudiarabien, Venezuela oder Russland an der Macht. Heute verfügen wir über saubere, dezentrale und erneuerbare Alternativen. Durchschnittlich 10 Milliarden Franken jährlich gab die Schweiz in den letzten Jahren für fossile Energien aus.<sup>6</sup> **Nutzen wir einheimische Energie, behalten wir die Wertschöpfung und die Arbeitsplätze im Land. Die Gletscher-Initiative setzt dem Ausstieg aus den fossilen Energien ein Datum und schafft damit Planungssicherheit für Investorinnen und Investoren.**

<sup>5</sup> [vox.gfsbern.ch/wp-content/uploads/2021/08/d\\_vox\\_schlussbericht\\_def\\_v3.pdf](https://www.vox.gfsbern.ch/wp-content/uploads/2021/08/d_vox_schlussbericht_def_v3.pdf), S. 55

<sup>6</sup> [www.energiestiftung.ch/id-2020-1-raus-aus-der-energieabhaengigkeit.html](https://www.energiestiftung.ch/id-2020-1-raus-aus-der-energieabhaengigkeit.html)

**«Die Lösung der Klimakrise ist entwaffnend einfach: Wir müssen aufhören, Treibhausgase zu produzieren – und somit aufhören, fossile Energie zu nutzen.**

**Genau das verlangt die Gletscher-Initiative.»**

– Marcel Hänggi, Lehrer,  
Mitglied im Initiativkomitee

Klimaschutz ist die langfristige Basis für Planungssicherheit in allen Bereichen des Lebens – auch in der Wirtschaft. Immer mehr Unternehmen und Länder erkennen das und der technologische Umbau hin zu einem zukunftsfähigen Energiesystem hat längst begonnen. Die Schweiz als führender Wissenschafts- und Technologiestandort hat die Wahl: Sie kann mitmachen und den Umbau als Chance nutzen oder abseits stehen und den Zug verpassen. **Mit der Gletscher-Initiative können wir jetzt ideale Rahmenbedingungen für nachhaltige Formen von Wissenschaft, Forschung und Technik schaffen – für uns und für künftige Generationen.**

## Ein Anliegen von Schweizer Bürger:innen

Hinter der Gletscher-Initiative steht der Verein Klimaschutz Schweiz. Er wurde am 25. August 2018 am Fusse des Steingletschers von rund 80 Personen aus der ganzen Schweiz gegründet. Heute zählt der Verein bereits über 2700 Mitglieder. Der Verein ist unabhängig von anderen Organisationen und Parteien. Er finanziert sich zu rund 70 Prozent aus Spenden von Privatpersonen.<sup>7</sup>

Der Verein Klimaschutz Schweiz lancierte die Gletscher-Initiative anlässlich seiner ersten Mitgliederversammlung am 26. Januar 2019. In nur 5 Monaten sammelten die Unterstützer:innen die nötigen Unterschriften. Am 27. November 2019 reichten sie die Gletscher-Initiative bei der Bundeskanzlei ein.

Das Initiativkomitee bildet die breite Unterstützung ab, welche die Gletscher-Initiative geniesst. Unter den Mitgliedern sind Frauen und Männer, Alte und Junge, Wissenschaftler, Kulturschaffende, Landwirte und viele andere. Auch fünf Parlamentarier:innen aus FDP, die Mitte, Grünen, Grünliberalen und SP sind im Komitee vertreten.

<sup>7</sup> [www.glcr.ch/jahresbericht](http://www.glcr.ch/jahresbericht)





## Breite Unterstützung für die Gletscher-Initiative

Seit seiner Gründung arbeitet der Verein Klimaschutz Schweiz eng mit der Wissenschaft zusammen. Der wissenschaftliche Beirat der Gletscher-Initiative vereint 29 ausgewählte, in der Schweiz tätige Wissenschaftler:innen aus unterschiedlichen Fachbereichen. Sie stellen sicher, dass die Forderungen der Gletscher-Initiative auf den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren.

Die Gletscher-Initiative genießt parteiübergreifende Unterstützung. Im politischen Unterstützungskomitee befinden sich über 100 Bundesparlamentarier:innen und kantonale Politiker:innen, die sich bereits für die Gletscher-Initiative ausgesprochen haben. Dem Wirtschaftskomitee gehören ausgewählte Unternehmen an, die bereits aktiv auf die Ziele der Gletscher-Initiative hinarbeiten. Weiter wird die Gletscher-Initiative von über vierzig Verbänden, Institutionen und Organisationen unterstützt, mit denen im Rahmen der Kampagne punktuell zusammengearbeitet wird.

Die Klimabewegung der letzten Jahre zeigt, dass die Anliegen der Gletscher-Initiative in der Schweizer Bevölkerung auf breite Unterstützung stossen. Schweizweit hängen bereits rund 25'000 Fahnen für die Gletscher-Initiative. Gerade erst am 12. September 2021 fanden ausserdem in der ganzen Schweiz über zwanzig verschiedene Wanderungen für die Gletscher-Initiative mit mehr als 500 Teilnehmenden statt, die einen wirksamen Klimaschutz im Alpenland Schweiz fordern.<sup>8</sup>



### **Michèle Andermatt**

Verantwortliche Politik

079 671 28 54

[michele.anderstatt@klimaschutz-schweiz.ch](mailto:michele.anderstatt@klimaschutz-schweiz.ch)

[www.gletscher-initiative.ch](http://www.gletscher-initiative.ch)

<sup>8</sup> [www.glcr.ch/wanderungen](http://www.glcr.ch/wanderungen)

**«Die Gletscher-Initiative ist die letzte Chance, um das Klimaabkommen von Paris einzuhalten. Dieses ist Teil des geltenden, bindenden Völkerrechts. Jetzt müssen Worten Taten folgen.»**

– Céline Pfister, Master-Studentin der Universität St.Gallen, Vorstand Verein Klimaschutz Schweiz

### **Über Crowd Lobbying**

Crowd Lobbying ist ein Projekt des gemeinnützigen Vereins Public Beta. Die Online-Plattform baut auf dem Prinzip der Schwarmlogik auf, wonach einzelne Bürgerinnen und Bürger erst im Verbund das nötige Gewicht erhalten und zusammen mit Fachpersonen und Organisationen wichtige Themen auf die

politische Agenda setzen können. Die Plattform ist politisch unabhängig und bietet einen neuen, konstruktiven Weg für zivilgesellschaftliche Anliegen. Die Entwicklung und der Betrieb ist möglich dank zahlreichen Einzelspenden und einer Förderung der Stiftung Mercator Schweiz.

### **Kontakt**

Daniel Graf

[daniel.graf@publicbeta.ch](mailto:daniel.graf@publicbeta.ch)

[www.crowdlobbying.ch](http://www.crowdlobbying.ch)

### **Crowd Lobbying**

c/o Public Beta

Postfach 1852

4001 Basel